



## Schwatzplatz

## Einsamer Teddy und Peace am Nüssenberg



Pianist Andreas Güstel spielt in der Naumburger Salzstraße. FOTO: BIEL



Woodstock ganz nah: Peace-Zeichen am Nüssenberg. FOTO: LÖFFLER

Zugegeben: In der Naumburger Salzstraße wird ein Musikfreund mit Hang zu anspruchsvollen Klängen nicht unbedingt verwöhnt. Es gibt Tage, da fühlt man sich wie in einer Disko. Ob Gangsta-Rap oder Techno - es dröhnt laut aus tragbaren Mini-Boxen, Handys oder Auto-Lautsprechern. Da war zuletzt der Open-Air-Auftritt des als Extrempianist bekannt gewordenen Klavierspielers Andreas Güstel eine wahre Wohltat. Auf seinem mobilen Klavier auf Rädern spielte der Leipziger seine eigenen Kompositionen. Gemeinsam mit dem Schweriner Kollegen Julian Eilenberger bildet er das Duo „Be-Flügel“. Bitte mehr davon in Naumburgs Straßen! cm

wohnerin Angelika Hoffmann eine Regenbohnenfahne mit dem Schriftzug Weischütz und einem Herzen angebracht. Zudem legten Unbekannte auf dem Nüssenberg, aus Steinen ein Peace-Zeichen: ein schönes Bekenntnis zu Weltoffenheit, Buntheit und Vielfalt. löf

Propos Farbenpracht: Ein Dankeschön überbrachten Steppkes der Johanniter-Kita „Zwergeland“ Bad Bibra Bäckermeister Gerd Reichardt, der die Einrichtung mit Backwaren beliefert. „Da wir mit unseren Großen aktuell das Thema gesunde Ernährung behandeln, lag es nahe, dazu auch kreativ zu werden und ein kleines Poster zu

Gewöhnlich tragen kostbare Museumsstücke die Aufschrift „Bitte nicht berühren!“. Der Aufforderung kommt der Besucher der Neuenburg im Fall eines speziellen, weil ganz besonders flauschigen Exponats wohl nur schwerlich und unter gewissen Herzschmerzen nach. In der Dauerausstellung im Museum hat ein Teddy, Überbleibsel einer Aktion für Kinder, auf einem Stuhl Platz genommen und wirkt so allein und verlo-



Kinder in Bad Bibra sagen ihrem Bäcker Dankeschön. FOTO: LÖFFLER

basteln. Die Kinder haben sich mit knallbunten Handabdrücken verewigt“, so Kita-Leiterin Anja Krüger. löf



Teddy auf der Neuenburg braucht Kuscheleinheiten. FOTO: BIEL

ren, dass man ihn am liebsten in den Arm nehmen und knuddeln will. Vielleicht kann ja ein Gast oder Mitarbeiter das übernehmen. Auch ein Teddy ist nur ein Mensch, oder? cm

Weischütz statt Woodstock: An das legendäre Festival und die Flower-Power-Bewegung sieht sich erinnert, wer sich derzeit im und rund um das Dorf umschaut. Der Grund: An der Linde vor der Dorfkirche hat An-



Luxus-Loge mit Weitblick am Flugplatz Laucha. FOTO: LÖFFLER

## Naumburger Tageblatt

Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTEILICH • UNABHÄNGIG

Lokale Redaktion Naumburg Nebra, Salzstraße 8, 06618 Naumburg, Telefon: (0 34 45) 2 30 78 10  
Redaktionsleiter: Albrecht Günther (AG), Telefon: (0 34 45) 2 30 78 11, E-Mail: albrecht.guenther@nt.de  
Stellv. Leiter: Michael Heise (MHE), Telefon: (0 34 45) 2 30 78 12, E-Mail: michael.heise@nt.de

Harald Boltze (HBO),  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 16,  
harald.boltze@nt.de;  
Jana Kainz (JAK),  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 13,  
jana.kainz@nt.de;  
Torsten Kühli (TOK),  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 15,

torsten.kuehli@nt.de;  
Constanze Matthes (CM),  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 32,  
constanze.matthes@nt.de

FAX LOKALREDAKTION  
(0 34 45) 2 30 78 19

ABO-SERVICE  
Telefon:  
(03 45) 5 65 54 54

Geschäftsstelle  
Salzstraße 8, 06618 Naumburg,  
Telefon: (0 34 45) 2 30 78 30  
servicecenter@naumburg-nt.de

ANZEIGEN-SERVICE  
Telefon:  
(03 45) 5 65 22 66

Teilnahmebedingungen Gewinnspiele der Mitteldeutschen Zeitung: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Medien-Gruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, deren Tochterunternehmen und Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Teilnahme ab 18 Jahre. Per Coupon, Mail bzw. Anruf mit Angabe Name, Adresse und Telefonnummer. Gewinner werden durch Los ermittelt, schriftlich informiert und der Name kann in der MZ veröffentlicht werden. Veranstalter: Medien-Gruppe Mitteldeutsche Zeitung GmbH & Co. KG, Deitzscher Straße 65, D-06112 Halle (Saale). Daten der Teilnehmer werden zur Auswertung der Aktion gespeichert und 14 Tage nach der Beendigung der Aktion gelöscht/vernichtet. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur, wenn es für die Durchführung der Gewinnspiele notwendig ist. Der Datenverarbeitung können Sie durch Mitteilung auf gleichem Wege jederzeit widersprechen. Die Teilnahme ist dann jedoch nicht mehr möglich. Mit der Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie Ihre Zustimmung zu den Teilnahmebedingungen. Unsere Datenschutzerklärung samt Betroffenenrechte finden Sie unter mz.de/datenschutzerklaerung

## Forschen und lehren

LEBENSBLIDER 47-jähriger Naumburger wirkt als Pfarrer und Wissenschaftler. Aktuell erschienen ist seine Habilitation, die sich Luthers Kanzelreden widmet.



Vor der Domkanzel mit Lutherfigur: Der Naumburger Roland M. Lehmann zeigt seine Habilitationsschrift „Reformation auf der Kanzel“. FOTOS (2): TORSTEN BIEL

## VON CONSTANZE MATTHES

NAUMBURG - „Hier hat Martin Luther gestanden. Vor ihm kniete Nikolaus von Amsdorf, den er segnete.“ Um die feierliche Ordination des ersten evangelischen Bischofs, jene historische Szene im Jahr 1542, zu erklären, steht Roland M. Lehmann auf den Stufen vor dem Kreuzaltar unterhalb des Ostlettners im Naumburger Dom. Ein Hinweis auf den Reformator findet sich ganz in der Nähe,

## Leute von nebenan

Roland M. Lehmann  
Theologe

lichteitarbeit bei den Vereinigten Domstiftern tätig war und derzeit im Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien beschäftigt ist.

Nach neun Jahren intensiver wissenschaftlicher Recherche und Quellenstudium legte Lehmann nun seine Habilitation vor, die mit dem Titel „Reformation auf der Kanzel“ im Tübinger Verlag Mohr Siebeck druckfrisch erschienen ist. Darin setzt er sich mit den Predigten auseinander, die Martin Luther außerhalb Wittenbergs auf seinen Reisen in Mitteleuropa gesprochen hatte. „Rund 3.000 Kanzelreden soll Luther insgesamt gehalten haben, doch lediglich zwei Drittel sind inhaltlich überliefert. Von den Predigten unterwegs sind 141 historisch eindeutig datier- und verortbar, allerdings nur 99 textlich

überliefert“, sagt der Theologe. Genau diese 99 Predigten, die zeitlich zwischen 1509 und kurz vor Luthers Tod 1546 verortet sind und in denen sich auch die Entwicklung Luthers vom Mönch bis zum späteren berühmten Reformator ablesen lässt, nahm sich Lehmann vor. Sein Augenmerk richtete er dabei auf die Reden Luthers in mehreren Städten, so unter anderem in Eisleben, Leipzig, Coburg und Kemberg, sowie Orten im Umland Wittenbergs und in den einstigen ernestinisch-sächsischen Gebieten. Im sechsten Kapitel rund um Luthers Kasualpredigen schreibt Lehmann eben auch zur Ordination von Amsdorfs in Naumburg. Der Band enthält darüber hinaus chronologisch und nach Orten sortierte Listen der Reispredigten. „Das Buch zeigt Luthers Wirken in Mitteleuropa auf“, unterstreicht Lehmann, der tief und mit Begeisterung über sein Forschungsgebiet erzählen kann, auch spezielle Anekdoten zu Luthers Besuch in Naumburg zu berichten weiß: So habe Luther eine Brille getragen und das Naumburger Bier als Heilmittel gegen seine Verstopfung geschätzt.

Nachdem er bereits seit 2012 eine wissenschaftliche Assistenz an der theologischen Fakultät der Universität Jena innehat, ist Roland M. Lehmann seit dem vergangenen Jahr wissenschaftlicher Koordinator des Projekts „Diskriminierung von Christen in der DDR“ unter Leitung von Christopher Spehr. Das Projekt widmet sich dem Thema am Beispiel von Bausoldaten, Totalverweigerern und Jugendlichen im Widerstand gegen die Wehrerziehung in den

## „Es war ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung.“

wenngleich recht unscheinbar. An der Kanzel, die Mitte der 1930er-Jahre teils aus historischem Material errichtet wurde, ist eine Luther-Figur zu sehen. „Es war ein Ereignis von welthistorischer Bedeutung“, betont Lehmann.

Der 47-Jährige, geboren im niedersächsischen Bückeberg, wirkte in den vergangenen Jahren nach seinem Vikariat in der Naumburger Kirchengemeinde mit Dompfarrer Michael Bartsch als Mentor nicht nur als Pfarrer beziehungsweise späterer Dompfarrer. Er ist zugleich Wissenschaftler. Seine Laufbahn begann mit dem Studium der Theologie und Philosophie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, das er 1995 aufnahm. „Mich hatte damals ein Freund darauf hingewiesen, dass Ulrich Barth in Halle lehrt“, erinnert sich Lehmann. Für ihn als Student eine prägende Gestalt, Mentor und später auch Doktorvater, der ihm vor allem das genaue Lesen von Texten vermittelt habe. Seine Promotion über die Transformation des Kirchenbegriffs in der Frühaufklärung schloss Lehmann mit Summa cum laude, der Bestnote, ab. Alle drei Gutachter bewerteten seine Arbeit, für die er zugleich mit der Luther-Urkunde der Universität ausgezeichnet wurde, mit der Note 1,0. Lehmann lebte 15 Jahre in Halle, wo er auch als Inspektor der Stiftung „Reformiertes Convict“ wirkte. In Halle lernte er seine Frau Sina kennen, die mehrere Jahre im Bereich Öffent-

## „Rund 3.000 Predigten soll Luther gehalten haben.“

60er-Jahren mit dem Schwerpunkt auf dem Thüringer Raum. Auf den ersten Blick ein Forschungsschwerpunkt fernab von Lehmanns Promotion und Habilitation. „Zeitgeschichte ist deshalb so spannend, weil man ganz nah dran ist“, sagt der Naumburger. Ganz bewusst habe man sich junge Wissenschaftler ausgesucht, die er nun betreue. „Mir fehlt die Arbeit am Menschen sehr, aber so führe ich sie als Mentor wiederum fort. Beide Bereiche verzahnen sich mehr und mehr“, so Lehmann, der noch immer im Kirchenkreis Naumburg-Zeit einen Predigtauftrag hat und vor einigen Jahren einen theologisch-philosophischen Gesprächskreis in Naumburg ins Leben gerufen hat. In der Freizeit hat sich Roland M. Lehmann der Musik verschrieben. Er spielt Gitarre und komponiert auch selbst in einem eigenen Musikstudio.



Als Geistlicher führt Roland M. Lehmann auf dem Neuen Friedhof in Naumburg den Gedenkzug anlässlich des Volkstrauertages im Jahr 2018 an.

## Weihe am 20. Januar 1542 geschah gegen den Widerstand des Domkapitels

Nikolaus von Amsdorf, geboren am 3. Dezember 1483 im sächsischen Torgau, war der erste evangelische Bischof der Welt. Die Weihe am 20. Januar 1542 im Naumburger Dom vollzog der damals 59-jährige Martin Luther, mit dem er eine enge Freundschaft pflegte. Die feierliche Ordination erfolgte gegen den Widerstand des Domkapitels. Dem feierlichen Akt zugegen waren Kur-

fürst Johann Friedrich I. von Sachsen nebst Gefolge sowie Philipp Melancthon und Georg Spalatin. Mehr als 1.000 Menschen sollen das Geschehen verfolgt haben.

Der Einzug in den Dom wurde von Gesängen begleitet. Nach der Weihe wurde von Amsdorf zum Bischofsstuhl geleitet. Der Ablauf der Ordination findet sich in einem Be-

richt des Naumburger Stadtschreibers und Juristen Nicolaus Krotenschmidt. Von Amsdorf floh nach der Niederlage der Protestanten im Schmalkaldischen Krieg. Julius von Pflug erhielt 1547 die Bischofswürde, die er bereits 1541 vom Domkapitel zugesprochen bekommen hatte. Von Amsdorf starb am 14. Mai 1565 in Eisenach, wo ein Gedenkstein an ihn erinnert. cm